Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 46 (1971)

Heft: 1

Artikel: Baustoffe im Grosshandelspreisindex

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

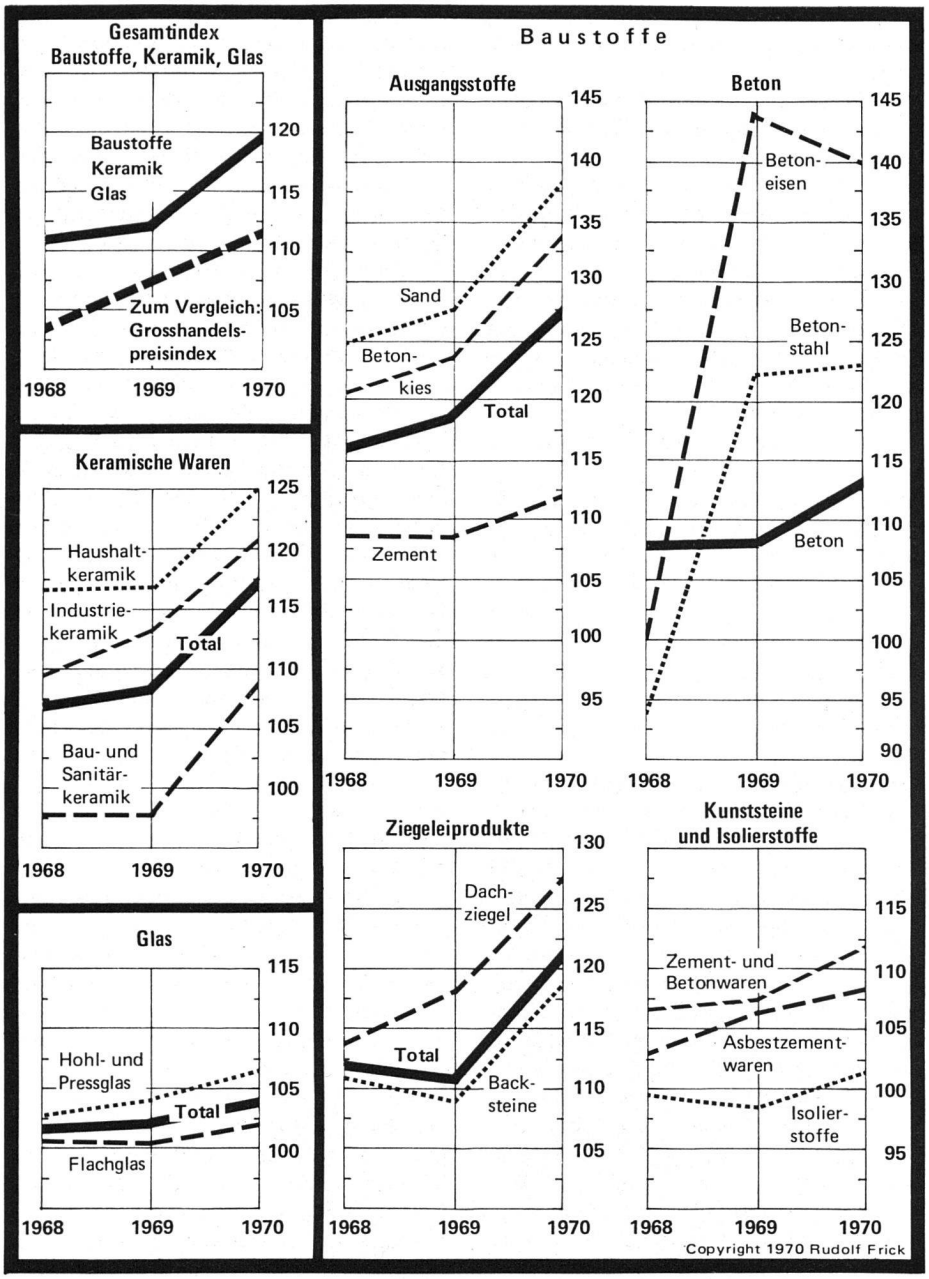
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baustoffe im Grosshandelspreisindex

(1966 = 100, jeweils September-Stand)



fr. In den Preisen der Baustoffe drückt sich nicht zuletzt die Leistungsfähigkeit der «industriellen Infrastruktur» der Bauwirtschaft aus. Leichter als auf dem Bauplatz lässt sich bei der Baustoffherstellung ein Teil der Teuerung durch Konzentration, Mechanisierung und oft durch Automatisierung auffangen. Viele industrielle Baustoffe und -waren sind deshalb relativ billig geblieben, allerdings wurde der Rationalisierungseffekt oft durch die teurere Verarbeitung zunichte gemacht. – In der Graphik haben wir eine Auswahl von Baustoffen gemäss dem amtlichen Index der Grosshandelspreise dargestellt. Innert Jahresfrist (September 1969/1970) stieg der Teilindex «Baustoffe, Keramik und Glas» um 6,5 Prozent, also fast doppelt so stark wie der Grosshandelspreisindex mit 3,8 Prozent. Am stärksten war der Preisanstieg bei den Ziegeleiprodukten (+ 8,7 Prozent), bei den keramischen Waren (8,3 Prozent), darunter die Bau- und Sanitärkeramik + 10,3 Prozent. Die «Ausgangsstoffe» legten in einem Jahr 7,3 Prozent zu; dabei blieb der Zement mit + 2,9 Prozent am stabilsten. Der Zementpreis konnte durch hohen Konzentrationsgrad und fortgeschrittene Automation am starken Steigen gehindert werden, so dass auch der Betonpreis in einem Jahr mit + 4,5 Prozent nicht allzustark anzog. Kostengünstig wirkt sich beim Beton auch der ständig zunehmende Bezug von Transportbeton ab Zentrale aus. Gering war der Preisanstieg bei Glas, Betonstahl, Kunststeinen und Isolierstoffen, während Betoneisen nach der grossen Verteuerung 1968/69 sogar eine Rückbildung erfuhr.

Das Erdgas kommt

Ferdinand Kugler, Basel

Was ist Erdgas? Darüber berichtet der Prospekt des Gaswerks: Erdgas lagert in grossen Tiefen unter der Erdoberfläche. Es entstand, ähnlich wie Kohle und Erdöl, in Millionen von Jahren durch Ablagerung und Zersetzung von Pflanzen und Lebewesen. Wenn man die gasundurchlässigen Bodenschichten über dem Erdgas durchbohrt, strömt es unter hohem Druck aus.

Erdgas ist von Natur aus sauber und absolut ungiftig.

Erdgas hat den doppelten Heizwert des Stadtgases. Das heisst, dass man halb so viel Erdgas wie Stadtgas braucht, um beispielsweise einen Liter Wasser zu erwärmen.

Wie in der letzten Ausgabe Nr. 12/1970 dieser Zeitschrift berichtet wurde, wird ab Herbst 1972 durch die Gasverbund Mittelland AG Erdgas in reiner Form abgegeben. Das Erdgas kommt vorwiegend aus Holland und wird von Basel aus via 250 km Pipeline über das ganze schweizerische Mittelland geleitet, bis Bern einerseits, bis Neuenburg anderseits, umfassend alle grösseren und kleineren Ortschaften, wie Biel, Solothurn, Grenchen, Baden, Aarau, Zofingen usw.

Bundesrat Bonvin hat seinerzeit festgestellt, das Erdgas verbessere die versorgungspolitische Lage unseres Landes und trage zur Vielgestaltung der Energieversorgung bei.

In all den Ortschaften, welche mit dem neuen Gas beglückt werden, gibt es Bau- und Wohngenossenschaften, und diese werden, wie auch die privaten Hausbesitzer, in grossem Ausmass zu den Kosten der Umstellung herangezogen werden.

Erdgas hat nicht nur doppelten Heizwert, es wird auch mit einem höheren Druck verteilt. Diesen veränderten Bedingungen müssen die Gasapparate angepasst werden. Alte Gasherde usw. müssen ersetzt werden. Diese Kosten gehen zum grossen Teil auf Rechnung der Hausbesitzer, in unserem Falle also auf diejenigen der Genossenschaften. Ein Beispiel: Eine mittelgrosse Genossenschaft mit 100 Wohnungen, in welcher alle Herde ausgewechselt werden müssen, wird mit folgenden Ausgaben rechnen müssen: Gasherd Katalogpreis 620 Franken, mit Mengenrabatt 500 Franken, total 50 000 Franken plus Anschlusskosten etwa 5000 bis 6000 Franken. Junge Genossenschaften, welche keine grossen Reserven haben, werden Geld aufnehmen müssen. Sie werden die Mieten erhöhen in einem Augenblick, wo man in Bund und Kantonen für Stabilisierung der Mietpreise kämpft. Die von einigen Gaswerken in Aussicht gestellte Erstreckung der Zahlungsfristen auf fünf Jahre löst das Problem nicht, denn die